

Movement Action Plan Anti-Braunkohle und Klimagerechtigkeitsbewegung

Julia (ausgecozht; phase5 Kollektiv)

Ebenen

Hambi bleibt

Kohleausstieg

Klimagerechtigkeit

System Change



Hambi bleibt und
Kohleausstieg

1 Business-as-usual

2 Normal Channels Fail

3 Conditions Ripen

4 Take Off!

5 Activist "Failure"

6 Win Majority of Public

7 Success!

8 Moving On

90%

80%

70%

60%

50%

40%

2015-2017

- Ab 2015: Erste Ende Gelände Aktionen
- 2017: Aktionen während der COP in Bonn
- erste abgesagte Rodungssaison 2017

2010-2014

- 2010 Beginn der jährlichen Klimacamps
- 2012 Beginn der Hambi-Besetzung
- Erste Blockaden von Kohlegleisen & Kohlebaggern

2017

- Versuch eines runden Tisches
- 2017-2019**
- 60-70% der Bevölkerung wollen schnellen Kohleausstieg

2018

- Kohlekommission und Kohlegesetz
- Dramatischer Entscheidungskampf Hambacher Forst
- Zermürbung Kohleausstieg

2019

- Konflikt um Kohleausstieg geht weiter (in Dörfern)
- Take off von FFF + XR zu Klima
- Andere Klimathemen werden adressiert
- Connecting Movements findet statt

1970er-2000er Jahre

- Braunkohle erscheint nicht als Problem
- Lokale Bürger*innen-Initiativen + NGO's organisieren Widerstand

1970er-2000er Jahre

- Lokal Versuche der Einflussnahme über Klagen, Wahlen etc.
- 2009**
COP Kopenhagen

COP 2015/EG 2015

2017/2018

- Interne Konflikte
- Vorwegnahme des Verlusts des Hambacher Forsts „Abschied nehmen vom Hambi“

Hitzesommer 2018

Hambi-Räumung

IC NES LEM

PUBLIC POSITION POWERHOLDER POLICIES

PUBLIC SUPPORT FOR MOVING ON ALTERNATIVES



Klimagerechtigkeit

1 Business-as-usual

2 Normal Channels Fail

3 Conditions Ripen

4 Take Off!

5 Activist "Failure"

6 Win Majority of Public

7 Success!

8 Moving On

2018/19

- Hambi-Räumung 2018
- FFF und XR 2019
- Global Strike 2019

2019

- Klimakrise wird in Öffentlichkeit als größtes Problem gesehen
- Rhetorische Zugeständnisse werden gemacht, Ideen und Personen vereinnahmt
- Brüche in Machtstruktur entstehen
- Bewegung erweitert Themen und Ziele, wirkt neuen Politiken entgegen, macht Bildungsarbeit,...

2020

- Kohle-gesetz & Klima"päckchen"
- Diffusität & Größe der Bewegung
- Corona
- Repression steigt

2007-2019

- Klima- & Antira-Camp in HH 2008
- Kopenhagen 2009
- Lokale Energie-kämpfe in Städten
- Klimacamps, Besetzungen & Blockaden in den Braunkohlerevieren
- Ende Gelände

Hambi/Greta/ Hitzeseommer

2009

COP Kopenhagen

1970er – 2007

- Klimaverhandlungen seit Ende 1970er Jahre
- Zivilgesellschaft dominiert von NGO's
- Thema gerät in den 90er/00er Jahren wieder aus dem öffentlichen Blickfeld

PUBLIC AWARENESS OF PROBLEM

PUBLIC SUPPORT FOR MOVEMENT ALTERNATIVES

90%

80%

70%

60%

50%

40%



Anti-Braunkohle- Bewegung

Phase 1 Normale Zeiten

1970er - 2000er Jahre

- Rheinisches Braunkohlerevier
 - Abbaugeschichte reicht bis ins frühe 20. Jahrhundert
 - Seit ca. 1960er/70er Jahre: Intensivierung des Abbaus
 - Tagebau Hambach: 1978; Garzweiler I 1983; Garzweiler II 1995
 - Ursprüngliche Planung: Hambach & Garzweiler II bis 2040-2045; weiterer Tagebau Hambach II
- Lokaler Widerstand
 - seit etwa 1970er Jahren v.A. durch Bürgerinitiativen und NGO's (u.a. 1974 bis 1980 Arbeitsgemeinschaft Bürgerinitiativen; 1977 bis 1989 Hambach Gruppe; seit 1983 BUND; 1992 – 2013 Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4; seit 2006 Buirer für Buir,...)
 - Gegen Umsiedlung von Ortschaften und lokale Umweltbelastungen
 - bilden Gegenexpertise, führen Klageverfahren, und Protestaktionen durch.
 - Erste Errungenschaften: Verhinderung zahlreicher Neubauten von Kohlekraftwerken (2006 werden 22 KKW durch Klagen des BUND verhindert); Verkleinerungen der Tagebaue und Erhalt einiger Ortschaften (z.B. Venrath, Kaulhausen, Wockerath, Kückhoven, Wanlo, Holzweiler)
- Gesamtgesellschaftlich
 - erscheint Braunkohleabbau und -verstromung nicht als Problem
 - Technikoptimistische Perspektive; Erzählung von Energiesicherheit und Arbeitsplätzen dominiert

Phase 2 Versagen der Institutionen nachweisen

1970er-2009

- Lokale Auseinandersetzungen
 - Verschiedene Versuche über Klagen den Tagebau zu stoppen; die meisten Versuche scheitern (z.B. Klagen gegen den Tagebau Hambach und die Verlegung der Autobahn durch Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4 ; Klagen gegen die Genehmigung von Garzweiler I durch die Kommunen Viersen und Erkelenz ; Klage des BUND gegen die Enteignung der Obstwiese 2008;...)
 - 1998 setzen Anwohner*innen auf die Grünen, die ihr Versprechen Garzweiler II zu stoppen nicht einhalten
- Kopenhagen 2009
 - Scheitern der Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen führt zu Strategiewechsel der Klimagerechtigkeitsbewegung weg von Orten der Entscheidung hin zu Orten an denen Klimakrise produziert wird

Phase 3 Reifende Bedingungen

2010 - 2015

- Teile der Klimagerechtigkeitsbewegung gehen in die Kohleregionen in der Lausitz und im Rheinland. Idee: Klimagerechtigkeit über Braunkohle greifbar werden lassen & im Rheinischen Braunkohlerevier einen Kristallisationsort für die Klimagerechtigkeitsbewegung aufbauen.
- Im Rheinland seit 2010
 - *Vernetzungsarbeit* mit BI's vor Ort
 - Erste *Klimacamps* ab 2010 (in dem Jahr noch durch die BUNDjugend, in den darauffolgenden Jahren von einer eigenständigen Vernetzung). Klimacamps sind inspiriert durch Klimagerechtigkeitsbewegung in Großbritannien, in Deutschland erstes Klima- und Antira-Camp 2008 in Hamburg
 - Erste Blockade einer Kohlebahn (inspiriert von Anti-Atom-Bewegung) im Rahmen der „Grube gräbt“ Kampagne 2010; weitere *Kohlebahnblockaden* in den darauffolgenden Jahren
 - 2011 gründet sich aus dem Klimacamp-Prozess ausgecozht, damals noch als Netzwerk, später als eigenständige Gruppe
 - 2012 findet die erste *Besetzung des Hambacher Forsts* im Rahmen eines großen Waldfestes statt. Im gleichen Jahr kommt es zu Räumung und Wiederbesetzung, seitdem besteht eine Besetzung im Hambacher Forst.
 - Vielfältige weitere Aktionsformate z.B. Blockade der Grünen Parteizentrale, Aktionen bei der RWE-Jahreshauptversammlung, Reclaim-Power-Fahrradtour und Weiteres
 - Erste kleine *Baggerblockade* 2014 im Rahmen des Klimacamps

Phase 4 Start der Bewegung

2015-2017

- Ende Gelände 2015
 - Klimagerechtigkeitsbewegung bündelt Kräfte; mobilisiert nicht primär zum Klimagipfel nach Paris sondern verschiebt stattdessen die Aufmerksamkeit auf die Orte, an denen die Klimakrise erzeugt wird.
 - Erste öffentlich angekündigte Massenaktion Zivilen Ungehorsams im Rheinland: 1.000 Menschen gehen mit Ende Gelände in die Grube
 - Mediale Resonanz groß, erstmals wird die Bewegung bundesweit richtig sichtbar
- Aktionstage 2017
 - große Aktionstage im Rheinischen Braunkohlerevier parallel zu den Klimaverhandlungen in Bonn: Ende Gelände besetzt die Grube Hambach, die Pacific Climate Warriors halten in Solidarität eine Zeremonie am Grubenrand ab, Kleingruppen sorgen durch eine Blockadeaktion dafür, dass das Kraftwerk Weißweiler herunterfahren muss, in Bonn findet Demo mit 25.000 Leuten statt.
 - Die taz betitelt 2017 einen Kommentar mit: „Das Rheinland ist das neue Wendland“
 - Erstmals wird eine Rodungssaison im Hambacher Forst nach wenigen Tagen ausgesetzt

Phase 5 Identitätskrise und Machtlosigkeit

2017-2018

- Identitätskrise und Machtlosigkeit vor allem bei denjenigen, die den Fokus auf dem Hambacher Forst haben, es gibt interne Konflikte und Orientierungslosigkeit
- Vor der Rodungssaison 2018 die Stimmung, dass der Wald nach erneuter Räumung verloren sein würde
- Aber auch eine Haltung von „Jetzt oder nie“

Phase 6 Massive öffentliche Unterstützung

2017-2019

- 2017 liegt die Zustimmung zu einer schnellen Stilllegung von Kohlekraftwerken bei knapp 60% (emnid Umfrage)
- 2019 liegt die öffentliche Zustimmung zu einem möglichst schnellen Kohleausstieg bei über 70% (ZDF Polit-Barometer)
- 2017 gibt es auf Landesebene Versuche strategischer Einbindung über einen runden Tisch, bei der die Bewegung die Bedingungen für Verhandlungen so hoch ansetzt (Tagebau-Moratorium während der Verhandlungen), dass es unattraktiv wird

Phase 7 Erfolg

2018-2020

- Kohlekonflikt wird auf Bundesebene gehoben und Kohlekommission eingesetzt; Parallel Räumung des Hambacher Forsts.
- **Re-Trigger-Ereignisse:** Hitzesommer 2018, Kohlekommission und unverhältnismäßige Räumung
- **Hambi: Dramatischer Entscheidungskampf**
Widerstand reicht von Waldbesetzung und ZU über die Waldspaziergänge, bürgerliche Demonstrationen und NGO's. Harte Linie von Reul, der unverhältnismäßige Polizeieinsatz, die Zusammenarbeit zwischen Land und RWE sorgen für eine breite Empörung über verletzte demokratische Prinzipien.
Sonntagsspaziergänge erreichen Teilnehmendenzahlen von 6-10.000 Menschen, spontan sind Tausende zu zivilem Ungehorsam bereit; Zur Demo am 06.10. kommen 50.000 Menschen.
Am Tag davor hat das OVG Münster einer Klage des BUND stattgegeben und einen zeitweiligen Stopp der Rodung erwirkt. Die Kohlekommission einigt sich schließlich auf den Erhalt des Hambacher Forst.
- **Kohleausstieg: Langsamer Zermübnungsprozess**
Kohlekommission hat sich auf Kohleausstieg 2038 geeinigt, Kohlegesetz den Ausstiegspfad noch einmal nach hinten verschoben. Wahrscheinlich noch nicht das Ende der Auseinandersetzung aber trotzdem Phase 7 in einem langsamen Zermübnungsprozess. öffentliche Zustimmung auf unserer Seite, die Bewegung ist gewachsen, einen ersten realpolitischen Teilerfolg erreicht, Kohle wird zunehmend weniger rentabel. Die Herrschenden bleiben stur dabei den Ausstieg so spät wie möglich und so teuer wie möglich zu gestalten
- Über eine **Zuspitzung in den Dörfern** wird ein neuer Kristallisationsort geschaffen und die Bewegung wird weiter hartnäckig bleiben müssen (hier befindet sich die Bewegung möglicherweise auch in einer anderen Phase (3 oder 5-6))

Phase 8

Fortsetzung des Kampfes

2019ff.

- Ein Teil der Bewegung arbeitet daran den Kohleausstieg zu sichern und weiter zu erstreiten
- Parallel dazu befinden sich Teile der Bewegung auch in Phase 8 und fokussieren auf andere Anliegen (Antirassismus) und neue Unterthemen (Mobilität, Gas, ...)
- Mit FFF entsteht eine neue Dynamik, die das größere Thema der Klimakrise politisiert.



Klima(gerechtigkeits)- bewegung

Phase 1 Normale Zeiten

1970er-2007

- Seit Ende der 1970er Jahre verhandelt die internationale Staatengemeinschaft über Klimawandel. Seither ist das Problem bekannt.
- Nach einer kurzen Phase des Aufwinds ökologischer Fragen und Klimafragen in den 1980er/frühen 1990er Jahren geraten sie in den 2000er Jahren wieder aus dem öffentlichen Blickfeld (mit dem Scheitern des Kyoto Abkommens durch den Austritt der USA & mit der Durchsetzung der neoliberalen Globalisierung in den 1990er Jahren).
- In den 1980er/1990er Jahren sind Nichtregierungsorganisationen die dominierenden zivilgesellschaftlichen Akteure in der internationalen Klimapolitik. Sie setzen auf einen kooperativen Politikstil und tragen auch Konzepte ökologischer Modernisierung mit, die wenig Macht- und herrschaftskritisch sind.
- Erst 2007 beim globalen Klimagipfel in Bali gründet sich mit Climate Justice Now ein Netzwerk vor allem aus dem Globalen Süden das einen konfrontativeren Weg einschlägt und für Klimagerechtigkeit kämpft

Phase 2 Versagen der Institutionen nachweisen

2009

- In Deutschland entsteht 2007 nach den Protesten gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm eine neue aktionistische und kapitalismuskritische Klimabewegung. Da die Gipfelproteste zwar extrem erfolgreich sind, es Merkel aber gelungen ist das Klimathema zur Re-legitimierung des G8-Zusammenschlusses zu nutzen entsteht in der globalisierungskritischen Bewegung eine Diskussion über antikapitalistische Positionen zum Klimathema.
- 2008 findet ein Klima- und Antirassismus-Camp in Hamburg statt und der Versuch einer Bauplatzbesetzung des Kohlekraftwerks Moorburg. Außerdem entsteht eine große Mobilisierung zum Klimagipfel in Kopenhagen 2009, die mit großen Hoffnungen verbunden ist.
- Die Gipfelproteste verlaufen jedoch enttäuschend und die Verhandlungen auf dem Gipfel führen zu keinem Ergebnis. Die Teilnehmendenzahl der Aktionen Zivilen Ungehorsams ist geringer als erwartet, massive Repression verhindert eine erfolgreiche Blockade und die Verhandlungen auf dem Gipfel führen zu keinerlei Ergebnis. Das führt zu einer Frustration in der radikalen Klimabewegung, einem Umbruch und einer Neuorientierung

Phase 3 Reifende Bedingungen

2007/08-2018

- Ein Strang wendet sich lokalen Energiekämpfen in den Städten zu, z.B. einer demokratischen Energieversorgung, einem kostenlosen ÖPNV und gegen örtliche Kohlekraftwerke.
- Ein anderer Strang ist der Widerstand in den Braunkohlerevieren (nicht nur im Rheinland, sondern auch in der Lausitz und im Leipziger Land).
- Mit den Aktionen von Ende Gelände seit 2015 kommt die ganze Bewegung wieder zusammen und wird sichtbar.

Phase 4 Der Start der Bewegung

2018/2019

- Räumung im Hambacher Forst
- Trigger-Ereignis: Hitzesommer 2018; Räumung im Hambacher Forst; Greta
- Das Thema ist medial so groß, dass niemand mehr daran vorbeikommt, die Bewegung erfährt eine Eigendynamik mit der vorher niemand gerechnet hätte und der Erfolg verleiht zusätzlichen Auftrieb.
- Im gleichen Sommer startet Greta Thunberg ihren Schulstreik und wird im Dezember zu den Klimaverhandlungen nach Polen eingeladen. Fridays for Future entsteht. In kürzester Zeit gibt es Ortsgruppen in fast allen Städten und wöchentliche Schulstreiks. Die Klimakrise dominiert über fast ein Jahr hinweg die Nachrichten. Beim Global Climate Strike 2019 sind insgesamt 1,4 Millionen Menschen auf der Straße.
- Zahlreiche weitere Gruppen und Akteure wie Parents for Future, Scientists For Future aber auch Extinction Rebellion entstehen überall.

Phase 5

2020 ff.

- Realpolitische Beschlüsse sind verheerend. Kohlegesetz schreibt Kohleverstromung bis 2038 fest und das Klimapäckchen der Bundesregierung beinhaltet allenfalls rhetorische Zugeständnisse.
- Die Bewegung ist in kurzer Zeit immens gewachsen. Strukturen kommen nicht schnell genug hinterher, Organisation fühlt sich diffus an, Absprachen und gemeinsame Strategieentwicklung werden schwerer
- Die Corona-Situation verdrängt das Thema wieder von der öffentlichen Agenda und reduziert die Handlungsfähigkeit der Bewegung
- Repression gegen die widerständigen Teile der Bewegung steigt

Phase 6 massive öffentliche Unterstützung

2019/20

- Klimakrise wird als das wichtigste Problem betrachtet. Als Lösungsansätze dringen Perspektiven von Klimagerechtigkeit aber bisher kaum durch
- Die Herrschenden
 - verteidigen ihre alte Politik aber nutzen neue Rhetorik - sie vereinnahmen viele der Ziele, Ideen, Rhetorik der Bewegung
 - engagieren PR-Firmen und finanzieren Meinungsmache (INSM)
 - versuchen Bewegungs-Gruppen oder Personen zu vereinnahmen (Kandidaturen von Bewegungs-Aktiven für Parteien)
 - Es entstehen Brüche innerhalb der Machtstruktur (zwischen fossilem Kapitalismus und grünem Kapitalismus)
- Die Bewegung
 - startet breite öffentliche Bildung (FFF Webinare, Public Climate School,...)
 - nutzt Institutionen und Prozesse und Bürgerbeteiligungsprogramme (z.B. Klimawende von unten)
 - arbeitet daran das Thema trotz Corona im öffentlichen Rampenlicht und auf der Tagesordnung der Gesellschaft zu halten
 - adressiert Unterziele und Strategien dazu (arbeitet jetzt auch zu Mobilität, Gas etc.) und kann so auch neuen Strategien der Herrschenden in allen Bereichen immer wieder entgegentreten (Bsp. Abwrackprämie, Neubau von Gaspipelines)
 - entwirft Alternativen, die über Reformen hinaus gehen und einen Paradigmenwechsel beinhalten (UnserAllerWald, Lützi, Danni,...)
 - ...

Literatur

- Bill Moyer: Aktionsplan für soziale Bewegungen, Kassel: Weber, Zucht und Co 1989
- Bill Moyer: Doing Democracy, Gabriola Islands: New Society Publishers 2001
- <https://phase5-kollektiv.org>
- www.ausgecozht.de
- Hendrik Sander: Die Klimagerechtigkeitsbewegung in Deutschland, RLS 2016: <https://www.rosalux.de/publikation/id/9303/die-klimagerechtigkeits-bewegung-in-deutschland/>
- Kohleprotestkarte, RLS, powershift, Rowo, 2016: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Themen/Sozialoekologischer_Umbau/Kohleprotestkarte.pdf
- Chronologie Anti-Kohle-Bewegung: https://pad.riseup.net/p/chrono_antikohlebewegung_d-keep
- Umfragen
 - Emnid Umfrage zu Kohleausstieg 2017: https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/klimawandel/klimaschutz_und_kohleausstieg.pdf
 - ZDF Politbarometer zu Kohleausstieg 2019: <https://www.presseportal.de/pm/7840/4175542>
 - Studie „Soziale Akzeptanz des Kohleausstiegs“, Greenpeace 2018: <https://www.greenpeace.de/themen/energiewende/kohleausstieg-ja-bitte>
 - Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer – Wichtigste Themen: https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung_-_Themen_im_Ueberblick/Politik_II/#Probl1
 - Wichtigste Probleme: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1062780/umfrage/umfrage-zu-den-wichtigsten-problemen-in-deutschland/>